



Ausbildung

Evonik sieht sich bei der Digitalisierung in der Vorreiterrolle

Seite 25



Lernprozesse

Industriepark Kalle-Albert schafft krisenstabile Weiterbildung

Seite 28



Industrieservice

Digitale Zeitwirtschaft sorgt für standardisierte Prozesse

Seite 30

Industrie mit Zukunft?

Wirtschaftspolitik hat die Aufgabe, verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen sicherzustellen

Bananenrepublik, wir nähern uns mehr und mehr Zuständen einer Bananenrepublik! so schleuderte mir jüngst ein Kollege seinen Unmut entgegen. Naja, entgegnete ich, das ist ja wohl doch etwas danebengegriffen. Denn selbst wenn natürlich immer wieder mal Anlass zur Kritik besteht (aber eben auch geäußert werden kann!), bei uns herrschen Recht und Gesetz, der Staat und seine Institutionen regieren und reagieren nach den Regeln einer demokratischen Gesetzgebung, auf die man sich auch in schwierigen Zeiten wie aktuell der Corona Pandemie immer verlassen kann. Das schafft Vertrauen und Investitionssicherheit, sichert Arbeitsplätze und wahrt den sozialen Frieden. Das sind schließlich wichtige Standortvorteile in und für Deutschland.

Damit hatte ich aber Öl ins Feuer gegossen. „Ach ja?“ kam es postwendend zurück. „Schon mal über die Zuverlässigkeit der Gesetzgebung bei der Anwendung des KWK-Gesetzes in Verbindung mit dem Kohleausstiegsgesetz nachgedacht? Da werden im Rahmen der Energiewende gesetzlich verankerte Förderregelungen für die Modernisierung und den Neubau effizienter Energieanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung geschaffen, die kurze Zeit später auf dem Altar des Koalitionsfriedens der GroKo so sehr beschnitten werden, dass sich die Investitionen nicht mehr rechnen. Da möchte man doch in Anlehnung an den Satz eines berühmten italienischen Fußballlehrers ausrufen: Was erlauben Altmaier?“



Lothar Meier, **Verband für Anlagentechnik und Industrieservice (VAIS)**

Da hatte er allerdings einen Punkt gemacht! Da wird vom Wirtschaftsminister seit Monaten die Bedeutung der Investitionen in eine „Industrie mit Zukunft“ beschworen, die Stand-

ortbedingungen als eines von drei Handlungsfeldern zur Stärkung und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands beschrieben und dann das. Nahezu durch die Hintertür werden Kürzungen der Förderlaufzeiten (3.500 Stunden) beschlossen. Damit wird die für alle Industrieunternehmen wichtige kalkulatorische Basis der Wirtschaftlichkeit der bereits eingeleiteten, massiven Investitionen der Boden entzogen. Wie Hohn muss es einem vorkommen, dass seitens des Ministeriums dann noch argumentiert wird, die Fördersumme bleibe doch, nur die Rücklaufzeit verändere sich. Da möchte man doch einen Schnellkurs in der BWL verordnen!



Mit dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft sind KWK-Anlagen aber zumindest für die Übergangszeit in eine gesicherte alternative Energieversorgung für den Industriestandort Deutschland essentiell. Was aber noch schwerer wiegt: Das Vertrauen in die Nachhaltigkeit der Gesetzgebung ist erschüttert und so das Vertrauen in sichere Rahmenbedingungen für Investitionen am Industriestandort Deutschland beschädigt. Soviel zu „wir haben den internationalen Standortwettbewerb fest im Blick“!

Leider gibt es weitere bedenkliche Entwicklungen zu beobachten. Da ist z.B. auch der Wirecard-Skandal, der das Vertrauen in die Kon-

troll- und Aufsichtsinstanzen erschüttert hat und die Reputation des Standorts Deutschland lädiert hat. Und das trotz erster Hinweise schon vor Jahren. Das kollektive Versagen von Wirtschaftsprüfung, BaFin und BMF erinnert an den Immobilienjongleur Schneider: just think big!

Auch die unsäglichen Ereignisse u.a. beim Fleischproduzenten Tönnies werden von Teilen der Politik missbraucht, um ein wichtiges Instrument des deutschen Arbeitsmarktes zu desavouieren: den Werkvertrag. Dieser ist aber ein zentraler Baustein in der Industrielandschaft, insbesondere auch im Industrieservice. Unternehmen erbringen hier vielfältigste, komplexe Leistungen, wie in der

Instandhaltung. Die inakzeptablen Zustände der Arbeits- und Lebensbedingungen von Beschäftigten in der Fleischindustrie haben ursächlich absolut nichts mit dem Konstrukt und Sinn eines Werkvertrags zu tun. Die Ursache dieses Missbrauchs sind im Dumping und kriminellen Geschäftsgerebahren zu suchen. Das muss gestoppt werden, das systemrelevante Geschäftsmodell aber gestärkt werden. Ein sektorales Werkvertragsverbot, wie es durch das „Gesetz zur Verbesserung des Vollzugs des Arbeitsschutz“ verankert wird, darf nicht zu einem generellen Verbot von Werkverträgen oder Leiharbeit führen. Hierfür werden wir uns als VAIS verstärkt einsetzen.

Während die Politik in Strategien Ziele für mehr Zukunft der deutschen Industrie und ihrer Wettbewerbsfähigkeit formuliert, scheinen ihr indes die wechselseitigen Abhängigkeiten in der deutschen Industriestruktur nicht mehr klar zu sein. Es geht hier nicht nur um die Investoren von KWK-Anlagen oder die Missstände in der Fleischindustrie. Vielmehr ist immer unmittelbar die gesamte Wertschöpfungskette betroffen und damit auch die Anlagentechnik und der Industrieservice. Investitionen in Deutschland setzen verlässliche Rahmenbedingungen voraus. Diese sicher zu stellen, ist oberste Aufgabe einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik. Ohne diese gibt es weniger Investitionen in die Primärindustrie. Die Folgen sind zwangsläufig weniger Arbeit für die technischen Dienstleister und weniger Innovationen. Zusammengefasst: Industrie mit weniger Zukunft.

Dieser Entwicklung werden wir als Verband nicht zusehen, sondern uns zur deutschen und europäischen Industriepolitik zu Wort melden. Als Anlagentechnik und Industrieservice, als personalintensiver Teil unserer industriellen Wertschöpfungskette. Für eine Industrie mit Zukunft!

Lothar Meier, *stellv. Vorsitzender des Vorstands, Verband für Anlagentechnik und Industrieservice e.V. (VAIS), Düsseldorf*
www.vais.de

Industrierausrüstungen

Value Enhancement Partners kauft EQIN

Value Enhanced Partners (VEP), eine in Amsterdam ansässige Private-Equity-Gesellschaft, hat EQIN übernommen, einen Vermieter von Industrierausrüstungen und darüber hinaus Verkaufsorganisation von Fronius in den Niederlanden, Belgien und Deutschland. EQIN bedient vom Hauptsitz im niederländischen Botlek-Gebiet nahe Rotterdam und aus Niederlassungen in Botlek, Antwerpen, Delfzijl und Elsloo Fabrikbesitzer und Auftragnehmern in der Industrie.

Verkäufer ist das Unternehmen Stork, eine Tochtergesellschaft des US-Anlagen- und Maschinenbaukonzerns Fluor.

VEP möchte EQIN weiter professionalisieren und vergrößern. „Das Unternehmen, das zuvor 2Rent hieß, ist bereit für die nächste Phase seiner Entwicklung“, so Sergio Campisi, Partner bei VEP. Der neue Eigentümer möchte, dass EQIN in den nächsten Jahren mindestens 5% pro Jahr wächst. Darüber hinaus hofft VEP, das Vermietungsgeschäft mit ein oder zwei Akquisitionen zu erweitern.

Das Unternehmen erhält auch neue Informationssysteme, sodass z.B. Angebot und Nachfrage besser

aufeinander abgestimmt werden können.

Außerdem sollen in die Erweiterung der Vermietungsflotte und die Entwicklung der Fronius-Importpartnerschaft investiert werden. Außerdem sollen in die Erweiterung der Vermietungsflotte und die Entwicklung der Fronius-Importpartnerschaft investiert werden.

EQIN-CEO Erwin Claus blickt stolz auf die Entwicklungen der letzten Jahre unter der Flagge von Stork zurück und sieht der Zusammenarbeit mit dem neuen Partner zuversichtlich entgegen. Außerdem sieht Claus auch Chancen im Hinblick auf das Wachstum, die weitere Professionalisierung und die Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios. Nachhaltigkeit, Digitalisierung und integrierte Lösungen für Kunden spielen hierbei eine wichtige Rolle, so Claus.

Erwin Claus wird durch eine Aktienbeteiligung Mitaktionär von EQIN.

VEP wurde 1999 gegründet und verwaltet ein Portfolio aus zwölf Unternehmen in den Niederlanden und Belgien mit insgesamt 900 Mio. EUR Umsatz und 4.000 Mitarbeitern. (mr)



Wiley GIT Panel Discussion

„Sicherheit in der Chemie“

30. September 2020, 14:00-15:30 Uhr

Wie steht es um die Sicherheit in Deutschlands großen Chemiekonzernen?
Welches sind die drängendsten Herausforderungen?
Was sind die Lehren aus der Corona-Pandemie?

Seien Sie live dabei, wenn wir für die Wiley-Publikationen GIT SICHERHEIT und CHEManager in einem Talk mit kompetenten Sicherheitsexperten diese und weitere Fragen klären.

Q&A Session mit Fragen aus dem Auditorium im Anschluss.

Anmeldung hier: <https://bit.ly/2DpVcrW>



WILEY



Bernd Saßmannshausen, Merck

Dr. Peter Schäfer, Merck

Christian Daniel, Bayer

Matthias Kleemeier, PCS

Ralf Aubele, Wanzl

Miryam Reubold, Wiley GIT

Dr. Timo Gimbel, Wiley GIT

Steffen Ebert, Wiley GIT